

Viele Polizisten sind des Bierlaufs Tod

Riesiges Polizeiaufgebot kostet 600 000 Franken

Am 1. Mai bleibt der Park im Grünen gesperrt. So will die Polizei, die mit einem Grossaufgebot aufkreuzt, dem traditionellen Harassenlauf ein Ende bereiten.

JÜRIG GOHL / DANIEL HALLER

Wieviele Polizisten am 1. Mai im Einsatz stehen, um den traditionellen Harassenlauf von Reinach zum Park im Grünen in Münchenstein zu unterbinden, ist Geheimsache. Ebenfalls geschwiegen wird über die Kosten des Einsatzes gegen das öffentliche Massenbesäufnis der Jungen, die, wie gestern durchsickerte, rund 600 000 Franken betragen sollen.

Die einzige Massnahme, die gestern Sabine Pegoraros Sicherheitsdirektion verlauten liess, betrifft den Park im Grünen. Die «Grün 80», der traditionelle

Schlusspunkt des Bierlaufs, wird am 1. Mai erstmals in seinem 30-jährigen Bestehen für die gesamte Bevölkerung geschlossen bleiben und mit einem Betretungsverbot belegt. Offenbar hat die Polizei – es wird von 500 bis 600 Gesetzeshütern ausgegangen – auch eine Verhaftungsstrasse vorgesehen, wie man sie sonst höchstens bei Fussball-Chaoten anzuwenden pflegt.

In kleinerem Rahmen

Nachdem die Gemeinden Münchenstein und Reinach unangemeldete Veranstaltungen mit mehr als 200 Personen bereits verboten, eine Ausweisungspflicht verordnet und auf gewissen Strecken ein Alkoholverbot ausgesprochen haben, wird die Luft für die jugendlichen Biertrinker nun endgültig dünn. Schliesslich drohen bei Verstös-

sen Bussen von mindestens 500 Franken. Vor einem Jahr nahmen rund 2500 Jugendliche an der Lauf-Sauf-Kombination teil, und dabei kam es erstmals zu zwei schlimmeren Gewalttaten. Am Samstag erwartet die Polizei deutlich weniger Mitmacher.

Es gehe lediglich darum, den Jugendlichen aufzuzeigen, dass sie anderswo und in kleinerem Rahmen diesen Tag geniessen sollen, verlautete aus den beiden betroffenen Gemeinden, die bei weiteren Fragen sogleich auf Dieter Leutwyler, Pegoraros Sprecher, verwiesen. Die Gefahr, dass es wegen der massiven Einschnitte übermorgen zu Gewalteskalationen kommen könnte, wird als gering eingestuft.

Auch gestern gaben sich die Bierläufer kämpferisch und erwogen Ausweich-Szenarien.

Seite 17, Kommentar rechts

Viele Polizisten sind des Bierlaufs Tod

Riesiges Polizeiaufgebot kostet 600 000 Franken

Am 1. Mai bleibt der Park im Grünen gesperrt. So will die Polizei, die mit einem Grossaufgebot aufkreuzt, dem traditionellen Harassenlauf ein Ende bereiten.

Wieviele Polizisten am 1. Mai im Einsatz stehen, um den traditionellen Harassenlauf von Reinach zum Park im Grünen in Münchenstein zu unterbinden, ist Geheimsache. Ebenfalls geschwiegen wird über die Kosten des Einsatzes gegen das öffentliche Massenbesäufnis der Jungen, die, wie gestern durchsickerte, rund 600 000 Franken betragen sollen. Die einzige Massnahme, die gestern Sabine Pegoraros Sicherheitsdirektion verlauten liess, betrifft den Park im Grünen. Die «Grün 80», der traditionelle Schlusspunkt des Bierlaufs, wird am 1. Mai erstmals in seinem 30-jährigen Bestehen für die gesamte Bevölkerung geschlossen bleiben und mit einem Betretungsverbot belegt. Offenbar hat die Polizei – es wird von 500 bis 600 Gesetzeshütern ausgegangen – auch eine Verhaftungsstrasse vorgesehen, wie man sie sonst höchstens bei Fussball-Chaoten anzuwenden pflegt.

In kleinerem Rahmen

Nachdem die Gemeinden Münchenstein und Reinach unangemeldete Veranstaltungen mit mehr als 200 Personen bereits verboten, eine Ausweisungspflicht verordnet und auf gewissen Strecken ein Alkoholverbot ausgesprochen haben, wird die Luft für die jugendlichen Biertrinker nun endgültig dünn. Schliesslich drohen bei Verstös- sen Bussen von mindestens 500 Franken. Vor einem Jahr nahmen rund 2500 Jugendliche an der Lauf-Sauf-Kombination teil, und dabei kam es erstmals zu zwei schlimmeren Gewalttaten. Am Samstag erwartet die Polizei deutlich weniger Mitmacher. Es gehe lediglich darum, den Jugendlichen aufzuzeigen, dass sie anderswo und in kleinerem Rahmen diesen Tag geniessen sollen, verlautete aus den beiden betroffenen Gemeinden, die bei weiteren Fragen sogleich auf Dieter Leutwyler, Pegoraros Sprecher, verwiesen. Die Gefahr, dass es wegen der massiven Einschnitte übermorgen zu Gewalteskalationen kommen könnte, wird als gering eingestuft. Auch gestern gaben sich die Bierläufer kämpferisch und erwogen Ausweich-Szenarien.